

Militärflugplatz Payerne im Rampenlicht

Autor(en): **Müller, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militärflugplatz Payerne im Rampenlicht

Ostschweizer Truppen in der Westschweiz – Realistischer Auftrag in die Praxis umgesetzt



Das Ostschweizer Territorialregiment 41 mit rund 2200 Angehörigen leistete im Rahmen einer grossen Übung «Ei Hornet II», ihren Dienst in Payerne, wo sie den Flugplatz bewachten.

Diese sehr realistisch angelegte Übung für einen Assistenzdienst ist auf breites Interesse gestossen, und die Truppenangehörigen konnten sich in einem möglichen Szenario bewegen.

Roland Müller, Benken

rigen konnten sich in einem möglichen Szenario bewegen.

Aktuelles Szenario

Der Bundesrat hat sehr kurzfristig einer Durchführung einer OSZE-Konferenz (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) zugestimmt und den Militärflugplatz Payerne als Transportbasis für die Delegationen bestimmt. An der Konferenz sollte zwischen 2 Konfliktparteien vermittelt werden. Diese stösst aber auf Ablehnung, und es muss mit Störungen, wie es kürzlich unter anderem in Göteborg der Fall war, gerechnet werden. Gleichzeitig ist mit Gewaltanwendung zu rechnen. Um den Flugplatz für den reibungslosen Basisverkehr freizuhalten, entschloss sich der Bundesrat zugleich kurzfristig, Truppenteile für deren Schutz aufzubieten und einzusetzen. Dieses Szenario bildete die Ausgangslage für die gross angelegte Truppenübung «Ei Hornet II».

Ter Rgt 41 war Bereitschaftsregiment

Zu diesem Zeitpunkt leistete das Ostschweizer Ter Rgt 41 unter dem Kommando des Winterthurers Jürg Frutiger seinen ordentlichen Dienst in der Ostschweiz. Diese Truppe verfügt über die entspre-



Die Truppenangehörigen wurden realistisch mit Demonstranten konfrontiert.



Oberst i Gst Jürg Frutiger kommandiert das eingesetzte Regiment und musste die anspruchsvolle Aufgabe erfüllen.

Übungsleiter: Divisionär Hans Gall

Divisionskommandant Hans Gall stellte dabei noch einmal das Szenario mit der allgemeinen Lage vor, welche die Grundlage für die Übung «Ei Hornet II» bildeten. Drohungen gegen Einrichtungen von Behörden und Armee seien realistische Annahmen, wenn man die jüngsten Ereignisse betrachtet. Entsprechend steht die Infrastruktur im Raum Payerne im Brennpunkt. Da es sich hier nicht um eine einfache Stabsübung handelt und alles 1 zu 1 abläuft, sind alle gefordert, betonte Gall weiter. Ziel sei es, in Payerne deutlich Zähne zu zeigen und eine mächtige Kraft zu demonstrieren. Es habe sich immer wieder gezeigt, dass ein gezielter, sehr optisch erscheinender Auftritt Gewaltanwendung vielfach verhindern kann, unterstrich Gall weiter.

Die Truppen in Zahlen

Die Ter Div 4 umfasst 8 Regimenter mit 20 Bataillonen und 90 Kompanien. Insgesamt leisten 15 000 Angehörige ihren Dienst. Exakt die Hälfte kommt aus dem Kanton Zürich, 23% aus St. Gallen, 13% aus dem Thurgau, 8% aus Schaffhausen, 4% aus Appenzell Ausserrhoden und 2% aus Appenzell Innerrhoden. Der Einsatzraum umfasst sämtliche Ostschweizer Kantone.

An der Übung in Payerne stehen 2183 Angehörige der Armee (AdA) im Einsatz. Ihnen stehen 83 Lastwagen, 179 Lieferwagen und PW, 17 Spezialfahrzeuge, 41 Anhänger, 21 Panzerjäger und 12 Motorräder zur Verfügung.

chende Ausbildung und Ausrüstung, um Objekte zu schützen, zu sichern und allenfalls auch zu verteidigen. Gleichzeitig ist dieser Truppenverband auch Bereitschaftsregiment. Entsprechend ging der Bewachungsbefehl an diesen Truppenverband. Frutiger und sein Stab mussten nun sämtliche Truppenteile innert kurzer Frist von der Ostschweiz in die Westschweiz verschieben, dabei Prioritäten setzen und rasch einsatzbereit sein. Den Medien wie auch politischen Gästen aus der Ostschweiz wurde am Dienstag Gelegenheit geboten, die Truppen in Payerne zu besuchen und gleichzeitig auch OSZE-Delegierte zu spielen.

Entschluss und Einsatz

Frutiger stellte vor den Medien und zahlreichen Gästen seinen gefällten Entschluss und Einsatz vor. In einer ersten Aktion wurden die ersten Truppenteile mit Helikoptern nach Payerne verschoben. Die gepanzerten Fahrzeuge sollten auf der Schiene verschoben werden. Gleichzeitig wurden zusätzliche Truppen des Flughafenregimentes alarmmässig aufgeboden. Während die ersten Truppen über den Luftweg aus der Ostschweiz in Payerne ankamen und erste Aufgaben übernehmen konnten, blieben die anderen motorisierten Verbände im Stau nach dem tragischen Unfall auf der A1 bei Zürich stecken und die ganze Ver-

schiebung verzögerte sich entsprechend. Dies bezeichnete Frutiger wie Gall als sehr realistisch. Im Laufe des Montags trafen aber sämtliche Truppenteile ein. Nebst dem Regiment 41 beteiligten sich auch die Füsilierbataillone 62 und 98, das Versorgungsbataillon 98, Teile des Rettungsbataillons 22 und Flughafen-Füsilierbataillons 42, welches auch über eingesetzte Schützenpanzer und Panzerjäger verfügt.

Verschiebung in den Raum Payerne

Das Gros der Truppen wurden vorerst in Bereitschaftsräume rund um Payerne eingewiesen. Aus diesen erfolgte der Auftrag, die Objekte gestaffelt und laufend prioritätsgemäss zu schützen. In einem weiteren Schritt galt es, mit den rückläufigen Elementen die Retablierungsräume zu beziehen und einzurichten. Gleichzeitig hielt Frutiger eine verstärkte Füsilierkompanie als Reserve in seiner Hand. Das gesamte Flugplatzareal sowie die Umgebung von Payerne war sehr augenfällig durch eine starke Militärpräsenz geprägt. Gleichzeitig musste der normale Flugverkehr der Flugwaffe wie auch des Zusatzverkehrs infolge der Konferenz gewährleistet werden. Die Zugänge zum Flugplatzgelände waren streng durch Armeeangehörige in Schusswesten und mit Waffen, aber ohne Helm abgesichert. Wer über keine Zutrittskarte verfügte, wurde nicht hineingelassen.



Divisionär Hans Gall kommandiert die Ter Div 4 und zeigte sich dabei sehr erfreut über die Motivation der Truppe und der realistisch angelegten Übung.

Gleichzeitig mussten die Truppen die Sicherheit der Delegationsmitglieder ausserhalb des Flughafengeländes sicherstellen. Entsprechend wurden Fahrzeuge eskortiert und geschützt.

Demonstranten provozierten

Wie bereits im Auftrag erwähnt, musste auch mit Demonstrationen aller Art gerechnet werden, welche einerseits gegen die Konferenz gerichtet waren und andererseits aber auch zum Ziel hatten, den Be-

trieb auf dem Flugplatz zu stören. Auch dieses Element fehlt in der Übung nicht. Zahlreiche Figuranten zogen als Demonstranten auf und versuchten, die Bewachungstruppen zu provozieren oder auch abzulenken. Da in solchen Fällen die Schusswaffe erst als allerletztes Mittel eingesetzt wird, gelangen andere Mittel zum Einsatz. Vorerst wurden die Demonstranten hinter dem hohen Zaun geduldet. Erst als sie versuchten, bei einem Haupteingang auf das Gelände zu gelangen, wurde die Situation ernster. Die Tore wurde geschlossen. Lautstark verlangte die Gruppe aber Zutritt und liess sich kaum zurückweisen. Sofort wurden von den sehr motivierten Truppenangehörigen Wasserleitungen verlegt, um die Demonstranten vorerst mit Wasser zurückzudrängen, was auch gelang. Andererseits betonte Gall, dass bei solchen Einsätzen auch direkte Anschläge auf Einrichtungen nicht auszuschliessen sind. Ein teilweise lahmgelegter Militärflugplatz würde in diesem Fall auch eine entsprechende Konferenz lähmen. Entsprechend musste alles unternommen werden, um auch ein solches Ereignis zu verhindern, weshalb den Zutrittskontrollen grosse Aufmerksamkeit geschenkt wurde und gleichzeitig Ablenkungsmanöver verhindert werden mussten. Die Übung dauerte bis Donnerstagabend. Anschliessend wurden die Angehörigen des Ter Rgt 41 aus dem diesjährigen Militärdienst entlassen. ✚

Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT
hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungsbehelfen. Alles in allem für nur Fr. 58.50 pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonnentinnen und Abonnenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an: **Schweizer Soldat**
Postfach 3944
6002 Luzern